

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 35

Artikel: Die Alte und der Spiegel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

»deren Urtheil doch, wie Ihr gestehen werdet, einen
 »ganzen Schauplatz voll von jenen überwiegt. O! es
 »giebt Komödianten, die ich habe spielen sehen, und
 »von andern gar sehr loben hören, die, aufs gelin-
 »deste zu reden, weder die Sprache noch den Gang
 »eines Christen, Heiden, oder Muselmannes hatten,
 »die so strotzten, und heulten, daß ich mir einbildete,
 »irgend einer von den Tagelöhnern der Natur hätte
 »diese Menschen gemacht, und sie wären ihm nicht
 »gerathen; so abscheulich ahmten sie die Menschheit nach.

Nachricht.

Jemand hat vor einigen Jahren eine Pafgeige auf das
 »Jesuiten Chor geliehen, weil man aber zu
 »dieser so Sorge gehalten, daß man weder Pafgeige,
 »noch einige Nachricht davon erhielt, wo diese etwa
 »sollte hingekommen seyn, so hat derjenige Ursache,
 »der diese geliehen, den Herren Chorregenten bey
 »etwanniger Wiedererstattung höflichst verbunden zu
 »seyn.

Die Alte und der Spiegel.

Bey Der Kirch, auf einem Hügel,
 »Fand ein Mühmchen einen Spiegel,
 »Blickte drein, und sah gemalt:
 »Gute Mutter, du bist alt.

»Alt! ich alt? — Du Mutter Gottes,
 »Werd' ich gar das Ziel des Spottes!
 »Und in tausend Stücken flog,
 »Huy, der Spiegel, der so log.

Aber sieh ! im Augenblicke
 Malen sie nun tausend Stücke ;
 Alle Tausend schreyen ihr zu :
 „Alte , Alte , Alte du ! „

Die ihr einen Autor plaget ,
 Welcher euch die Wahrheit sagt ,
 Guten Leute , denkt , ach ,
 Denket dieser Fabel nach.

Auflösung des letzten Räthfels. Ein Perspektiv.

Neues Räthsel.

Ich bin ein Zwerg von einem Baum ;
 Hab' unten meine Nester.
 Mein Stamm ist — ach ihr glaubets kaum,
 Ist oben , werthe Gäste.
 Ich wandle alle Tag' einmal
 In aller Fürsten Zimmer ;
 Und Reinlichkeit ist überall ,
 Wo ich hinkomm' im Zimmer.
 Einst war ich gar das arme Roß,
 (Noch denk' ichs unter Grauen)
 Worauf zum Blocksberg ritt der Troß
 Betagter hagrer Frauen.
 Noch iso fürchten Buben mich ,
 Des Schuldespoten Waffen ;
 Denn ach er wähnt , als gebe ich
 Verstand und Wiß den Laffen.